



DAS ABLASSFEST DES HL. JOHANNES DEM TÄUFER IN PALUKNYS

VERANSTALTUNG:
DAS TITEL-ABLASSFEST DER
KIRCHE DES HL. JOHANNES
DES TÄUFERS IN PALUKNYS
DATUM:
VERANSTALTUNGSORT:
PALUKNYS

Die Kirche des Hl. Johannes des Täufers ist ein echter Schatz des Dorfes Paluknys. Sie bietet die Möglichkeit, sich zu einem gemeinsamen Gebet zu versammeln, das Ablassfest zu feiern, den Platz für die hiesige Gemeinde und die kommenden Gäste zum Erleben der Freude an der Teilhabe, zum Kennenlernen der liturgischen Traditionen, deren Pflege und Schutz. Nachdem

1941 die deutschen Soldaten die ursprüngliche Holzkirche niedergebrannt hatten, wurde in ein paar Jahren eine provisorische Kirche erbaut, die 1981 einen Umbau erlebte: Die Kirche wurde verlängert, erweitert, ein Glockenturm ist hinzugekommen. Die Kirche hat einen rechteckigen Grundriss, eine basilika-artige Struktur, mit Vorhalle und einem Turm. Der Innenraum ist dreischiffig, getrennt durch Säulen, mit 3 Altären. Der Gottesdienst wird in polnischer und litauischer Sprache abgehalten. Die Kirche trägt den Titel des Hl. Johannes des Täufers, daher wird das in dieser Pfarrei seit vielen Jahren gefeierte, allergrößte Ablassfest dem Hl. Johannes dem Täufer gewidmet.

In der christlichen Tradition gilt der Hl.

Johannes der Täufer als letzter Prophet des Alten Testaments und als erster Heiliger des Neuen Testaments – der im Alten Testament vorausgesagte Vorgänger Jesu Christi. Einen Teil seiner Kindheit habe Johannes allein in der Wüste verbracht, danach begann er, an der Jordanmündung als Prophet die Botschaft vom kommenden Reich Gottes zu verkünden und hat im Jordanfluss die Reumütigen getauft. Johannes der Täufer habe auch Jesus getauft und zum Messias ernannt.

Das Titel-Ablassfest des Hl. Johannes dem Täufer in Paluknys wird jährlich am 24. Juni veranstaltet bzw. auf den nächstkommenden Sonntag verlegt, insofern der Tag auf die Wochenmitte fällt. Manchmal fällt das Ablassfest mit verschiedenen Jahrestagen der Ortschaft Paluknys, wichtigen Gedenkfeiern und Ereignissen zusammen. Das Ablassfest beginnt mit der feierlichen Hl. Messe, im Anschluss daran findet eine Prozession statt. Die hinzugekommenen Händler bieten leckere Lebkuchen, in buntes Papier eingewickelte, hausgemachte Lutschbonbons aus Zucker, Abbildungen von Heiligen, winzige Kreuze, Rosenk-



ränze und sonstiges sakrale Zubehör an. Gegen Abend versammeln sich alle Einwohner von Paluknys, die heimgekehrten Landsleute und die gekommenen Gäste an der Amtsbezirksverwaltung zum Johannifest, wo ein Konzertprogramm, verschiedene Unterhaltungen für Kinder, Familien, Sportspiele und sonstige Attraktionen angeboten werden. Am Konzertprogramm nehmen sowohl die lokalen als auch die aus der Ferne gekommenen Künstlergruppen teil. Und obschon das Ablassfest eher als ein Traditionsfest gilt, erhält es jedes Jahr eine immer neue Farbgebung. Die menschlichen Erfahrungen ergänzen die Ablasstradition und ermöglichen die Kreation einer noch besinnlicheren Sakralität, Freude und Farben.





AUF DEM WEG DES HL. JAKOB EINEN KURZEN HALT IN ONUŠKIS MACHEN

VERANSTALTUNG:
DIE LITURGISCHEN FESTE UND
RITEN IN DER KIRCHE DER
HL. APOSTEL PHILIPPUS UND
JAKOB IN ONUŠKIS
DATUM: GANZJÄHRIG
VERANSTALTUNGSORT: ONUŠKIS

Die Kirche des Hl. Apostel Philippus und Jakob in Onuškis wird in den historischen Quellen erstmalig bereits Anfang des 16. Jh. erwähnt. Im Laufe der Jahrhunderte hat sie mehrere Bewährungsproben erleben müssen – sie hat gebrannt, ist eingestürzt, ist jedoch immer wieder wie Phoenix aus der Asche und Trümmern auferstanden. 1829 wurde sie aus Ziegelsteinen und Steinmauern erbaut und noch im gleichen Jahr eingeweiht. Anfang des

20. Jh. hat in der Kirche in Onuškis Kipras Petrauskas die Orgel gespielt und im Pfarramt war der Priester Nikodemus Švogžlys-Milžinas, berühmt durch seine Predigten sowie publizistische, geschichtliche und öffentliche Tätigkeit.

1993 fand im Kirchhof Onuškis die feierliche Bestattung der aus dem Altai-Gebiet zurückgeführten leiblichen Überreste vom Signatar der litauischen Unabhängigkeitsakte Donatas Malinauskas, seiner Gattin Sofija Malinauskienė (Tanska) und Schwester Filomena Malinauskaitė statt. Auch heutzutage wird in der Kirche der Hl. Apostel Philippus und Jakob den stattlichen Festen und Gedenktagen besonderes Augenmerk geschenkt: dem 13. Januar, dem Jahrestag der Wiederherstellung der Unabhängigkeit des litauischen Staates am 16. Februar, dem Jahrestag der Wieder-

herstellung der Unabhängigkeit Litauens am 11. März, dem Staatstag am 6. Juli. Es wird die Hl. Messe für ein freies Litauen abgehalten, für die Heimgegangenen, die für die Freiheit Litauens gekämpft haben, für die Lebenden, die heute das Litauen hegen und erschaffen.

2019 wurde festlich der 190. Jahrestag der Kirche der Hl. Apostel Philippus und Jakob in Onuškis gefeiert. Vor dem Jahrestag wurden auf Bemühungen des Pfarrers Algimantas Gaidukevičius das liturgische Gerät erneuert, die Bilder des Heiligen Geistes, Hl. Georg, Hl. Antonius und Hl. Joseph restauriert, die Votivgaben glanzpoliert und zierlich ausgehängt, die Fenstervitragen erneuert, die Kirchenorgel restauriert.

In der Kirche werden die Ablassfeste des Hl. Joseph, Hl. Apostel Philippus und Jakob, Sendung des Hl. Geistes zu den Jüngern (Pfingsten), Hl. Rochus gefeiert. Im Gedächtnis unserer Eltern und Großeltern sind noch schöne Erinnerungen von dem Ablass des Hl. Rochus wach, wenn eine Vielzahl von Leuten aus allen Ecken der Pfarrei zusammenkam, sich die Verwandten getroffen haben, die einander lange nicht gesehen haben. Leute haben gezögert auseinanderzugehen. Man hat sich nach der Hl. Messe im Kirchhof unterhalten und es sich in Scharen auf Wiesen, in den Innenhöfen der Verwandten gemütlich gemacht. Das Ablassfest des Hl. Rochus hinterlässt bei den Pfarreimitgliedern den größten Eindruck.

Die wichtigsten liturgischen Feste in der Pfarrkirche der Hl. Apostel Philippus und Jakob in Onuškis sind folgende: das wichtigste Titel-Ablassfest der Kirche des Philippus und Jakob, die Hl. Weihnachten, das Fest der Geburt Christi und die Hl. Ostern, das Fest der Auferstehung Christi. Man bereitet sich darauf verantwortungsbewusst vor. Es werden die Besinnung, die Frömmigkeit, der Friede, die

Bedeutung der Beichte und des Hl. Abendmahls betont, die Kirche geputzt, die Altäre geschmückt.

Während der Fastenzeit wird im Warten auf die Auferstehung Christi – auf die Hl. Ostern, freitags und jeden Sonntag vor Beginn der Hl. Messe in der Kirche der Kreuzweg begangen. An jeder Station wird innegehalten und gebetet, die Qual, der Tod und die Auferstehung Christi bedacht, entsprechende Fastenzeitlieder gesungen. Um 8:00 Uhr fängt am Morgen der Hl. Ostern die Hl. Messe an. Man lässt Ostereier, Brot und weitere Gerichte, die anschließend auf den festlichen Ostertisch kommen, segnen. Die Kirche wird erneut mit frühen Frühlingsblüten geschmückt. Der Hauptaltar wird in hellen Farben mit weißem und gelbem Gewebe dekoriert.

Vom frühen Mittelalter bis in die heutigen Zeit ziehen die Pilger zur Kathedrale Santiago de Compostela, wo der bestattete Hl. Apostel Jakob aufgefunden wurde. 2012 begann man, für diesen Pilgerweg auch in Litauen zu werben, und die Kirche der Hl. Apostel Philippus und Jakob in Onuškis wurde in den europäischen Pilgerweg des Hl. Jakob aufgenommen. Am 1. Juni 2016 hat die litauische Regierung beschlossen, 32 litauische Tempel mit dem Erkennungszeichen des Pilgerwegs des Hl. Jakob, einer gelben Muschelschale auf blauem Hintergrund, zu kennzeichnen, wovon sich zwei, die Basilika der Hl. Jungfrau Maria Heimsuchung in Trakai und die Kirche der Hl. Apostel Philippus und Jakob in Onuškis, auf dem Gelände der Bezirksgemeinde Trakai befinden.

Auf dem Pfad des Hl. Jakob ziehende Pilger besichtigen immer die Kirche in Onuškis im Bezirk Trakai. Auf diese Art und Weise verbreitet sich auf Pilger- und Frömmigkeitswegen in Litauen die Botschaft der Kirche und der kleinen Stadt.



DIE AUFERSTEHUNG DER ALTGLÄUBIGEN, DURCH GEBET DER HEIMGEGANGENEN ZU GEDENKEN UND ZU WÜRDIGEN

VERANSTALTUNG:
DIE GEBETSLESUNG AUF DEM
FRIEDHOF VON DANILIŠKĖS
DATUM:
VERANSTALTUNGSORT: DORF
DANILIŠKĖS

Der Hauptfriedhof der Altgläubigen des Trakai-Gebiets befindet sich in Daniliškės. In einem Dorf, das infolge der 1548 vom Großfürsten Litauens und König Polens Žygimantas Augustas (Sigismund II. August) begonnenen Hufenreform entstand. Ein Hinweis zur Anfahrt für die daran Interessierten sollte heutzutage wohl wie folgt lauten: im Westteil der historischen, nationalen Parkanlage von Trakai, 8,0 km von der Stadt Trakai entfernt, auf dem Gelände

des Landschaftsschutzgebiets von Kudrionys.

In den aus dem Jahr 1822 stammenden Urkunden wird darauf hingewiesen, dass die Altgläubigen auf einem Gutsgelände der Gutsherrenfamilie Riomeriai (Römer) bei Trakai gewohnt haben. Zu der Altgläubigen-Gemeinde des Dorfes Daniliškės haben zu der Zeit 116 Personen gezählt.

Das Dorf geht leider dahin, spielt jedoch nach wie vor eine wichtige Rolle im Leben der Gemeinde der Altgläubigen Litauens, da zu den Riten an anderen Orten Litauens wohnende Altgläubige in der altorthodoxen Dorfkirche zusammenkommen und ihre Heimgegangenen auf dem immer noch geöffneten Dorffriedhof bestattet werden.

Der Friedhof wird tüchtig gepflegt und weist eine Vielzahl an alten und im modernen Stil aufgestellten Grabsteinen auf. Die Altgläubigen in Daniliškės treffen sich etliche Male im Jahr. Die Gemeindeglieder versammeln sich zu Pfingsten auf dem Friedhof von Daniliškės, dabei wird ihrer heimgegangenen Nächsten gedacht.

Das Altgläubigentum lebt in diesem Dorf jedoch erst auf, wenn sich hier Leute zur Würdigung ihrer Heimgegangenen versammeln. Dann kommen alle älteren aus diesem Dorf stammenden Leute, deren Kinder und Enkelkinder, die heutzutage in Vilnius, Kaunas, Trakai, Elektrėnai bzw. in weiteren Städten wohnen, zusammen. Der Gedenktag der Heimgegangenen fängt mit der Messe in der vor über einhundert Jahren erbauten Kirche an.

Die altorthodoxe Kirche von Daniliškės war und bleibt das wichtigste Gotteshaus der Altgläubigen im Trakai-Gebiet. Über viele Jahre hinweg bekam die litauische Gemeinde der Altgläubigen keine Genehmigung für den Bau eines Gebetshauses in Vilnius und hat erst 1830 ein kleines Gebetshaus auf dem Friedhof errichtet. 1835 erfolgte die Genehmigung, Gottesdienste zu Kirchenfesten abzuhalten. Das Gebäude wurde allmählich erweitert. Die Türen der altorthodoxen Kirche werden aber nur dreimal im Jahr geöffnet: am Tag der Hl. Dreifaltigkeit, zu Ostern und zur Beichte. Die altorthodoxen Gemeinden zeichnen sich besonders dadurch aus, dass sie keine Kirchenhierarchie und keine Geistlichen haben. Ihre Funktionen werden von einem von den Leuten gewählten, weltlichen Gemein-

demitglied wahrgenommen.

Nach der Messe besichtigt die Altgläubigengruppe den alten Dorffriedhof. Hier lässt der von der Gemeinde gewählte, die Funktion eines Geistlichen wahrnehmende Älteste jedes Grab segnen. Die Teilnehmenden ziehen im langsamen Schritt betend von einem Grab zum anderen und singen in einer besonderen, altertümlichen Art Lieder. Die Gesangsmanier der Altgläubigen zeichnet sich durch ihre einzigartige Monotonie aus.

Das Gebet der Teilnehmenden dauert an jedem Grab ca. 10 Minuten. Somit dauert die Besichtigung des alten Dorffriedhofs in Daniliškės mit Gesang und Gebet sehr lange. Der alten Sitte nach werden die Sänger im Anschluss von den Altgläubigen mit selbstgekochten Gerichten und bemalten Eiern verköstigt.

Die Gemeinde der Altgläubigen schützt ihre Wurzeln und stärkt die Teilhabe, indem sie ihre tiefgreifenden Traditionen pflegt und praktiziert. Sie sind die wahren Beschützer der Traditionen und Riten des altorthodoxen Altgläubigentums, die die Wichtigkeit des Gebets, der Besinnung und der gemeinsamen Teilhabe in der heutigen, stets eilenden und ständige Veränderung erlebenden Gesellschaft wohl gut zu schätzen wissen.



AUF DEN SPUREN VON OGINSKI - EIN KURZER HALT ZUM ABLASSFEST IM ZEICHEN DER HLGST. DREIFALTIGKEIT IN RYKANTAI

VERANSTALTUNG:
DAS ABLASSFEST DER HLGST.
DREIFALTIGKEIT IN OGINSKIS KIRCHE DER
HLGST. DREIFALTIGKEIT IN
RYKANTAI (GANZJÄHRIG). DIE
KIRCHE VON RYKANTAI IST
BESTANDTEIL DES
KULTURPFADES OGINSKIS
DATUM: 29.09
VERANSTALTUNGSORT: DORF
RYKANTAI

Die im gotischen Baustil und Formen der Renaissance erbaute Kirche der Hlgst. Dreifaltigkeit in Rykantai gilt als eine der ältesten Kirchen im Bezirk Trakai. Sie wurde 1585 vom Inhaber des Gutshofs Rykantai A.Tolvaišas gebaut. Die Schönheit der Kirche hat sogar die-

jenigen gewonnen, die die wichtigsten Städte Europas besucht haben. Im 17. Jh. ging Rykantai in die Familie Oginski's über. 1655 wurde die Kirche vom Moskauer Heer zerstört. Ihre Restaurierung durch Marcijonas Oginski (Marcjan Oginski) dauerte länger als drei Jahrzehnte. 1688 hat er die Kirche an das Dominikanerkloster von Trakai übergeben, infolgedessen die Kirche von Rykantai zu einer katholischen Kirche wurde. 1921 wurde in Rykantai die Gemeinde der Hlgst. Dreifaltigkeit gegründet und 1935 erfolgte die nächste Restaurierung der Kirche.

Die Familie Oginski ist eine Familie des Hochadels und der Fürsten des Großfürstentums Litauens, die seit dem Ende des 17. Jh. auf das politische und

kulturelle Leben Litauens einen großen Einfluss gehabt hatte. In der Kirche von Rykantai, an der üblichen Stelle für Grabsteine der Stifter, an der Wand beiderseits vom Altar, sind die lebensgroßen Porträts von Marcijonas Aleksandras Oginskis (Marcjan Aleksander Oginski) und seiner Gattin Marcibelė Glebavičiūtė (Marcybella Hlebowicz) gemalt. Heutzutage kümmerlich und kaum sichtbar, zuvor noch durch eine misslungene Restaurierung beschädigt, gelten sie nicht nur als Epitaphien der Hochadelsfamilie (Inscription am Grabstein bzw. auf einer speziellen Tafel, meistens in Versen, zur Würdigung des Verstorbenen), sondern auch als Abbildungen der Kirchenstifter, obwohl sie den von Russen zerstörten Tempel lediglich restauriert haben. Die wesentliche Funktion dieser Werke wird durch eine stolze Haltung von Oginski und die sich über die beiden Gestalten erhebenden Baldachine widerspiegelt, welche die Gatten nicht als fromme Kirchendiener, sondern als stolze Wohltäter bezeichnen.

Der Sonntag der Hlgst. Dreifaltigkeit wird eine Woche nach Pfingsten zur Würdigung einer der grundlegenden Glaubenswahrheiten der Christen – des

Glaubens an die Heiligste Dreifaltigkeit – gefeiert. Das Fest der Heiligsten Dreifaltigkeit wurde vom Papst Johannes XXII. zum ökumenischen Gedenktag erklärt. In Rykantai findet während der Feier der Hlgst. Dreifaltigkeit der jährliche Ablass des Tempels statt. Währenddessen wird die feierliche Hl. Messe abgehalten, an der die lokalen Priester und Gäste teilnehmen. Es finden eine Prozession sowie ein umfangreiches, geistiges und kulturelles Programm statt.

Die Kirche von Rykantai ist ein Bestandteil des folgenden Kulturerbe-Pfades von Oginski: im Bezirk Elektrėnai die orthodoxe Kirche in Vievis, im Bezirk Plungė der Gutshof Plungė, im Bezirk Trakai die Kirche in Rykantai, in Vilnius der Palast von Oginski, das Ensemble des Vileišiai-Palastes, die orthodoxe Kirche des Hlgst. Geistes, im Bezirk Vilnius das Observatorium der Universität Vilnius. Dieser Erkundungspfad und dessen Gegenstände stehen in einer direkten Verbindung mit der Familie Oginski und deren litauischem Erbe. Der Pfad erfordert mindestens zwei Tage und verspricht viele Eindrücke, Geschichten und selbstverständlich stimmungsvolle Emotionen sowie Erlebnisse.





EINE ERHOLUNG FÜR LEIB UND SEELE - DER ABLASS ZU ANNA IN DUSMENYS

VERANSTALTUNG:
DER GROSSE ABLASS DER HL. ANNA
IN DER KIRCHE DER HL. APOSTEL
SIMON UND JUDAS THADDÄUS
DATUM: JULI
VERANSTALTUNGSORT:
DUSMENYS

Ein wunderschönes Fest im Hochsommer, der Ablass der Anna, versammelt jährlich in der Kirche der Hl. Apostel Simon und Judas Thaddäus in Dusmenys nicht nur die Einheimischen, sondern auch deren Freunde sowie Verwandten aus weiten Ecken Litauens. Die zu einem gemeinsamen Gebet zusammengekommenen Pfarreimitglieder und Gäste feiern und schenken

eine besondere Würdigung der Heiligen Anna.

Laut Legende war die Heilige Anna die Tochter eines Wanderhirten namens Akar, geboren in Nazareth und großgezogen im Tempel von Jerusalem. Im Alter von ca. 20 Jahren heiratete sie Joachim aus Nazareth. Nach einer zwanzigjährigen, kinderlosen Ehe haben sich die Eheleute große Sorgen darum gemacht. Schließlich hat Joachim entschieden, in die Wüste zu ziehen und dort vierzig Tage und Nächte lang Gott um ein Kind anzubeten. Während er in der Wüste war, besuchte ein Engel Anna und berichtete ihr, dass Gott ihre Gebete erhört habe und sie ein Kind bekommen würde. Mit vierzig Jahren war Anna derart glücklich, die

Tochter Maria bekommen zu haben, dass sie diese dem Gott geopfert hat.

Je nachdem, auf welchen Tag der Ablass der Anna fällt, wird in Dusmenys ein traditionelles Fest mit beinahe 60-jähriger Geschichte veranstaltet. An dem Fest werden alle Namensvetterinnen Onutės gewürdigt, die im Land Dusmenys recht häufig zu treffen sind. Jährlich werden auch das Brot gehörig gewürdigt, traditionsgemäß die Jubilare des laufenden Jahres, die Inhaber von gut gepflegten Hofanlagen begrüßt und ein Konzert veranstaltet.

Die Kirche in Dusmenys wurde 1818 auf Anregung und Kosten der Kamaldulenser erbaut. In dem Jahr erfolgte deren endgültige Einrichtung und die Kirchweihe. 1821 hat das Konsistorium in Vilnius einen Ausschuss zur Entscheidungsfindung über die Grenzen der Pfarrei Dusmenys gebildet. Somit wurden der Pfarrei fünf Gutshöfe und 192 Rauchstubenhäuser der Leibeigenen samt 1157 Gemeindegliedern zugeordnet. Die Pfarrei wurde 1925 gegründet. Seit 1900 hatte man auf die Hoffnung gebaut, eine neue Mauerkirche zu errichten, das wurde jedoch nie verwirklicht. Die Kirche ist im Stil des Klassizismus mit Elementen der Volksbaukunst. Die Kirche hat Bo-



genfenster mit Zierleisten und lediglich die Frontwand weist ein viereckiges Zweiflügel Fenster mit einer Zierleiste auf. Das Kircheninterieur ist mit drei Holztären ausgestattet. Am Hauptaltar hängen auf die Kamaldulenser zurückzuführende Bilder aus dem 18. Jh. vom Hl. Romuald und der Hl. Jungfrau Maria mit Kind.

Die Teilnehmenden des Ablassfestes der Anna lassen an der Hl. Messe und Prozession nicht nur ihre Geistwesen aufatmen, sondern laden auch ihren Geist und Leib mit guten Emotionen sowie stimmungsvollen Erlebnissen am traditionellen, jährlichen Anna-Fest auf.





DAS ABLASSFEST DES HL. ROCHUS, DES WUNDERTÄTIGEN SCHUTZHEILIGEN DER KRANKEN - DER ABLASS IN ONUŠKIS

VERANSTALTUNG:

DAS ABLASSFEST DES HL. ROCHUS IN DER KIRCHE DER HL. APOSTEL PHILIPPUS UND JAKOB IN ONUŠKIS
DATUM: 16. AUGUST (WIRD AUF DEN DARAUFFOLGENDEN SONNTAG VERLEGT, INSOERN DER TAG AUF DIE WOCHENMITTE FÄLLT)

VERANSTALTUNGSORT:
ONUŠKIS

Onuškis – ein kleines Städtchen im Bezirk Trakai auf dem Landrücken Dzūkija. Den Ort kleiden mehrere Objekte, die bereits als historisches Erbe angesehen werden, darunter auch der Stolz der Pfarrei – mit dem Namen der Hl. Apostel Philippus und Jakob betitelte Kirche des Städtchens. Sie wurde im neunzehnten Jahrhundert an der Stelle

des ursprünglichen, unerwartet in Flammen geratenen Gotteshauses errichtet. Der Kirchenbau wurde vom wohlthätigen Landvogt angeregt, dank dessen das Städtchen mit einer aus Steinen und Ziegeln gemauerten Kirche im neoklassizistischen Stil versehen wurde. Derzeit steht die Kirche im Verzeichnis der Baudenkmäler Litauens.

Die meisten Einheimischen verbinden ihre Erinnerungen an die Kindheit mit dem traditionellen zum Sommerende gefeierten Ablassfest des Hl. Rochus. Dank Anstrengungen der Pfarreimitglieder und des Pfarrers von Onuškis überrascht das Ablassfest von Jahr zu Jahr mit seiner Einzigartigkeit sowie der sakralen und festlichen Stimmung. Das Städtchen glänzt durch seine Ord-

nung und die Kirchenaltäre ziehen von Weitem das Auge durch ihren prunkvollen Sommerblumenschmuck an.

Der Hl. Rochus war ein Heiliger französischer Herkunft, der im 13. und 14. Jh. lebte. Er hat sein Reichthum an die Armen verteilt und wurde selbst zum Pilger. Sein Leben hat Hl. Rochus der Pflege von Pestkranken gewidmet. Laut Legenden habe er über eine wundertätige Heilkraft verfügt. Er habe selbst die Pest bekommen, wurde jedoch dank Gottesgnade wieder gesund. Der Hl. Rochus ist viel gereist und hat die Kranken geheilt. Während seiner Reisen wurde er als Spion verdächtigt, festgenommen und ins Gefängnis gesperrt. Dort ist er auch gestorben. Heutzutage wird dieser Heilige als Schutzheiliger der Kranken angebetet. Zum Ablass des Hl. Rochus unterbrechen sowohl die Einheimischen als auch die Gäste aus benachbarten Bezirken ihre täglichen Arbeiten und eilen in Festkleidung zur Kirche, um den dort ruhenden, göttlichen Frieden zu schöpfen sowie den Hl. Rochus um Gesundheit für sich



selbst und seine Nächsten anzuflehen.

Die feierliche Messe in der Kirche der Hl. Apostel Philippus und Jakob wird durch eine besondere Frommheit zum Ablasserhalt gekrönt, und die Gläubigen werden von einer bunten Messe auf dem Stadtplatz sowie einem Konzertprogramm erfreut. Diese jährliche Tradition stirbt nicht aus, im Gegenteil, sie prägt sich immer tiefer in das Herz eines jeden Teilnehmers des Ablassfestes ein.

